

Wenn Chelsea einen 37-jährigen Österreicher holt, kann das ein April-Scherz sein. Ein Missverständnis. Oder die Erfüllung eines Traums!

Wie für Christoph Resinger. Der mit Ashley Cole beim Latten-Wettschießen vom Sechzehner auf verlorenem Posten stand. Mit Fernando Torres Schmähte führte. Auch von Coach Rafael Benitez voll akzeptiert wurde, obwohl er bei Taktik, Technik und Speed hinterhinkte – schließlich war Resinger, Unfallchirurg und Praktischer Arzt in Wien und Niederösterreich, bei den „Blues“ im medizinischen Betreuerstab tätig. Weil er unter 100 Bewerbern als erster Österreicher den Platz im Chelsea Fellowship der Gesellschaft für Sport-

Drei Wochen mit Fernando

Eine andere Welt: Wiener Unfallchirurg durfte bei Chelsea drei Wochen hinter Kulissen blicken

traumatologie, Kniechirurgie und Arthroskopie (ESS-KA) ergattert hatte.

Was ihn für 21 Tage hinter die Kulissen des Europa-League-Siegers brachte. In denen er bei vier Premier-League-Partien dabei war, mit Kollegen am Comeback des an Real ausgeliehenen Essien arbeitete, auch Cahill betreute. „Klasse Burschen, null Allüren“, so der Ex-Leiter der Knie- und Knorpelambulanz der Uniklinik Wien, der aktuell das U17-Nationalteam betreut. Und im Cobham Training Center Top-Bedingungen vorfand. Wie ein 400.000 Euro teures Unterwasser-Laufband samt Kameras, die die Fußballhaltung analysieren. Oder ein Anti-Gravitations-Gerät, auf dem verletzte Spieler nur mit zehn Prozent ihres Gewichts auftreten.

Den größten Eindruck hinterließ aber die Einstel-

lung der Angestellten. „Jeder ein Spezialist, dank innovativer Ideen gibt es Prävention und Therapie auf Weltklasse-Niveau!“

Was bei Chelsea trotz 69 Saisonpartien eine Spieler-Verfügbarkeit von 98 Prozent ermöglicht. Resinger: „Die beste Prävention für Fußballverletzungen ist Fußball spielen!“ So kommen Verletzte in Rekordzeit zurück. Das Motto der medizinischen Abteilung: Keep it simple! Keine Speicheluntersuchungen vor und nach dem Training mehr, kein verpflichtendes Mentaltraining. Dafür tägliche Besprechung über alle Kaderspieler. Was für Resinger, dessen Praxis unter www.fussballdoc.at abrufbar ist, bleibt: „Unvergessliche Erfahrungen und das beruhigende Gefühl, dass auch Top-Stars nur Menschen sind!“ Florian Gröger



Christoph Resinger (li. o. in seiner Chelsea-Montur) durfte für 21 Tage bei Torres und Co. hinter die Kulissen blicken.



▲ Resinger vorm Trainingszentrum, in dem neben einem Anti-Gravitations-Laufband mit Vakuum-Kammer auch das Unterwasser-Laufband steht. ▼



Fotos: REUTERS, Privat (4)

Der Sieg im Confed-Cup ist kein gutes Omen für die WM

Die Tor-Revolution mit 14 Kameras als Regel

Weltpremiere zum Auftakt des Confed-Cups in der nach der früheren brasilianischen Dribbelkünstler benannten Arena Mane Garrincha in Brasilia: Bei Brasilien – Japan ist die technische Revolution erstmals Regel. FIFA-Präsident Joseph Blatter, der sich jahrelang dagegen wehrte, preist die neue Torlinientechnik jetzt sogar als die perfekte Lösung.

14 Highspeed-Kameras sind in allen sechs Stadien des Confed-Cups installiert. Den Auftrag bekam gegen das System mit einem Chip im Ball die international eigentlich kleine deutsche Firma GoalControl aus Würselen. So soll es einen Torklau wie im WM-Achtelfinale 2010 bei Deutschlands 4:1 gegen England oder das berühmte Wembley-Tor aus dem WM-Finale 1966 nicht mehr geben. Ein Signal auf der Armbanduhr beantwortet dem Referee die Frage Tor oder kein Tor. Funktioniert das gut, gilt das System auch für die WM 2014.

Gegen acht „Deutsche“

Aber nicht über Torkameras soll heute geschwärmt werden, sondern über die „Selecao“ um Jungstar Neymar: Brasiliens Fußballikone Pelé prophezeite eine große Show. Obwohl der Triumph im eigenen Land, der Finalsieg am 30. Juni im neuen Maracana-Tempel, kein gutes Omen bedeuten würde: Noch nie wurde der Gewinner des Confed-Cups ein Jahr später Weltmeister.

Brasiliens erster Gegner Japan präsentiert sich mit geschwelter Brust: Der Asienmeister schaffte schon die WM-Qualifikation. Der italienische Teamchef Alberto Zaccheroni kann auf acht Legionäre aus der deutschen Bundesliga zurückgreifen. Auch sein bester Mittelfeldspieler, Shinji Kagawa von England-Meister Manchester United, hat eine Bundesligavergangenheit – bei Borussia Dortmund.

Die gelbe Gefahr wartet auf Brasilien: Japans Mittelfeldstar Shinji Kagawa beim Training in Brasilia.



Foto: REUTERS



SPORT ALLGEMEIN
ORF 2, 19.55 Uhr: Kurzsport.
ORF SPORT PLUS, 17.45, live: Volleyball, Europa League, Herren, Österreich – Dänemark.
ATV, 19.27: ATV Sport.
PULS 4, 18.45: Guten Abend Österreich mit Sport.
ZDF, 13.05: Sport extra.
EUROSPORT, 9.45, live: Kanu, Sprint-EM in Montemor.

FUSSBALL
ORF SPORT PLUS, 20.55, live: Confed Cup, Gruppe A, Brasilien – Japan.
SPORT 1, 17.15, live: Unter21-EM, Spnaien – Norwegen, 1. Halbfinale. 20.45, live: Confed Cup, Gruppe A, Brasilien – Japan.

TENNIS
EUROSPORT, 13.00, live: WTA-Turnier in Birmingham, Halbfinale. 14.30, live: ATP in London, Halbfinale. 16.15, live: ATP in Halle, Halbfinale.

GOLF
SKY SPORT 2, 19.00, live: Golf, US Open, 3. Tag in Ardmore.

MOTOR
SPORT 1, 12.30, live: Moto3-Klasse, Qualifikation in Barcelona. 13.25, live: Moto-GP, Training in Barcelona. 14.00, live: Moto-GP, Qualifikation in Barcelona. 19.25: ADAC GT Masters, Highlights, 3. Rennen 2013, Sachsenring.

sport@kronenzeitung.at

David Alaba urlaubt derzeit in Griechenland: Abschalten nach dem Triple und der WM-Qualifikation, bevor in München mit dem neuen Trainer Pep Guardiola wieder der große Hype losbricht. Unter dem Spanier wird sich für Alaba nicht viel ändern – auch Marcel Koller kann sich nicht vorstellen, dass ihn Guardiola auf seine Wunschposition ins zentrale Mittelfeld stellen wird. Das Gefühl wird Alaba vorerst weiter nur in der Nationalmannschaft genießen. Zum nächsten Mal im August gegen Griechenland in Salzburg.

Der Wunsch, Alaba als Linksverteidiger im Bayern-Dress spielen zu sehen, ist bei seinen Fans in Österreich inzwischen so groß, dass clevere Unter-



Mit dem Bus zu Alaba

nehmen darauf reagieren. In Wien etwa die Blagus-Touristik. Die bietet zum Audi-Cup nach München, in dem Bayern am 31. Juli und 1. August auf Manchester City, den AC Milan und den FC São Paulo aus Brasilien trifft, Busreisen an. Über zwei oder auch nur einen Tag. Die Nachfrage ist schon groß. peter.linden@kronenzeitung.at

Alaba im Bayern-Dress Asah ÖFB-General Alfred Ludwig zuletzt ab 1. Juni in Berlin beim 3:2 im deutschen Cupfinale gegen Stuttgart. Aber der wahre Grund des Flugs in die deutsche Hauptstadt war, die Organisation rund um das große Fußballfest zu beobachten und zu studieren. Da half ihm der gute Kontakt zu DFB-Boss Wolfgang Niersbach. Heute Nachmittag fällt im ÖFB-Präsidium, das in der „Villa Vita“ im burgenländischen Pamhagen tagt, die Entscheidung, wo in den nächsten fünf Jahren das österreichische Cupendspiel in Szene gehen wird. Zur Diskussion stehen Wien, Salzburg oder Klagenfurt. Es geht auch um das „Rundumangebot“ der Städte für das Finale.